

**u  
n  
t  
e  
r  
w  
e  
g  
s**

**Evang. Kirchengemeinde  
Hinterzarten mit Breitnau,  
Feldberg und Titisee**

**alles anders  
Advent 2020**



Glockenspiel bei der Kirche zu den 12 Aposteln, Hinterzarten, Adlerweg 11,

Kirche (unten)  
Adlerweg 13  
79856 Hinterzarten



Bärenhofkapelle in Titisee, 79822 Titisee-Neustadt, Kapellenweg 2, (nach der Abfahrt von der B31 gleich rechts ab und wieder rechts in den Kapellenweg einbiegen)

## INHALT

- 3 Geistlicher Gruß**
- 4 Aus dem Kirchengemeinderat**
- 6 Im Porträt: Manuel Mader, neuer Kirchenmusiker**
- 8 Im Porträt: Martina Seiler**
- 10 62. Aktion Brot für die Welt**
- 11 Kerzenziehen vom 3.-5. Dezember**
- 12 Übersicht: Gottesdienste, Termine, Veranstaltungen**
- 14 Thema: Offene Kirche**
- 16 Prädikant\*innen persönlich**
  - Barbara Kamke
  - Georg Körner
  - Mareike Michler
  - Philipp Sasse
- 20 WISSEN: Die Ehrenamtlichen auf der Kanzel**
- 21 In der Vakanz viel Verantwortung übernommen.**  
Bettina Schlüter verabschiedet sich zum Jahresende vom KGR.
- 21 »Die Neue an der Spitze«**  
Susanne Buttkezeit übernimmt ab dem 1.1.2021 den Vorsitz im KGR
- 22 Freundlich, nett und hilfsbereit**  
Die neuen Konfis sind gestartet

## IMPRESSUM & KONTAKT

### Redaktionsteam

Ulrike Bruinings (**v.i.S.d.P.**), Toni Bünemann, Bettina Schlüter, Helle Trede

Für namentlich gekennzeichnete Artikel sind die jeweiligen Autor\*innen verantwortlich.

**Bildrechte:** Die Urheber\*innen werden direkt unter oder neben den Bildern genannt.

**Auflage** 1.200 Exemplare

**Layout** a'zwo · andrea hitzler  
Adlerweg 2 · Hinterzarten

### Druck und Verarbeitung

Druck & Medien Citydruck Freiburg

### Ev. Kirchengemeinde Hinterzarten

mit Breitnau, Feldberg und Titisee

79856 Hinterzarten, Adlerweg 11

Tel 07652 234 · FAX 07652 5036

Mail hinterzarten@kbz.ekiba.de

web www.eki-hinterzarten.de

### Pfarrerin

Ulrike Bruinings

79856 Hinterzarten, Adlerweg 11

### Sekretärin

Christina Winterhalder

Bürozeiten: Di und Do 9.00–12.00 Uhr,  
Fr 15.00–18.00 Uhr

### Bankverbindung

Evang. Kirchengemeinde Hinterzarten  
Sparkasse Hochschwarzwald  
IBAN DE11 6805 1004 0004 0060 29

## Geistlicher Gruß

*alles anders*

*alles ist anders in dieser Zeit:  
funkelnde Lichter weit und breit,  
Adventsstimmung knistert und  
riecht aus den Küchen durch Ritzen  
erleuchteter Fenster  
mit Sternen bestückt.*

*Kommt und seht,  
hört und riecht,  
spürt leise hinein in euch selbst  
und macht eure Herzen weit:  
Advent heißt »Ja, er kommt«.  
Gott kommt –  
zerbrechlich,  
verletzlich,  
angreifbar.*

*Ein kleines Kind auf dem Weg in das Leben  
wie wir es führen tagein und tagaus.  
Ein Mensch und Gott selbst  
auf dem Weg durch das Leben  
schenkt er uns  
Verbindung zum Himmel auch heut.*

*Advent – diesjahr anders  
so anders für jeden und mich.  
Ich hoffe auf Gott,  
auf bergende Nähe,  
auf Zuversicht für mich und dich.  
Gott kommt,  
verspricht Zukunft und neues Land.  
Getrost will ich gehen  
und sehen,  
wohin er mich bringt.  
Alles ist anders,  
doch ich bin bereit:  
Gott verspricht Zukunft – hell und weit.*

Ulrike Bruinings

Liebe Evangelische in Hinterzarten, Breitnau, Titisee und Feldberg,  
liebe mit uns verbundene Leserinnen und Leser,  
liebe Gäste im Hochschwarzwald,

alles ist anders in diesem Jahr.

Ich bin langsam damit vertraut, dass die Veränderungen beinahe wöchentlich verkündet werden, dass ich heute noch nicht weiß, was ich in den nächsten Wochen und gar Monaten planen kann.

Und gleichzeitig plane ich trotzdem. Gleichzeitig planen wir auch in der evangelischen Gemeinde so gut wir können. Anders als im Plan kann es immer noch werden. Und anders können wir ja jetzt. Irgendwie. So lesen Sie auch alle Ankündigungen in diesem Heft als Pläne aus dem Herbst. Ich bin gespannt, was uns davon gelingen wird.

Und ich bin gespannt, wo uns der Weg noch hinführen wird, als Gesellschaft, als Gemeinschaft in den Dörfern, aber auch als evangelische Gemeinde.

In Hinterzarten, Breitnau, Titisee und Feldberg haben wir Einiges vor im nächsten Jahr, was wir gerne gestalten wollen – mit Ihnen und Euch. Was davon möglich sein wird, das steht noch in den Sternen.

Doch da genau schaue ich derzeit vertrauensvoll hinauf.

Advent ist die Zeit der kleinen Wunder. Die Zeit der Sternstunden.

Die etwas andere Zeit.

Dieses Jahr vielleicht noch ein bisschen mehr anders.

Ich wünsche Ihnen das Vertrauen in Gottes Advent. Ich wünsche Ihnen, dass Gott in Ihren Alltag und in Ihre Auszeit kommt und Sie das Vertrauen spüren lässt, dass er alle Wege mitgeht, egal, wie anders sie sind als geplant.

Seien Sie gesegnet und begleitet von Gottes Geist in dieser Zeit!

Feiern Sie – wie anders als sonst auch immer – fröhliche Weihnachten und starten Sie gut ins neue Jahr 2021!



Herzlich grüßt Sie Ihre  
Ulrike Bruinings

Pfarrerin

Foto: privat

## »Ich war sehr gerne Kirchengemeinderätin«

Bericht aus dem Kirchengemeinderat von Bettina Schlüter

Das Leben in unserer Kirchengemeinde hat sich auch mit dem Corona Virus eingependelt. Es ist zwar nichts mehr so wie vor der Pandemie. Aber doch ist sehr Vieles möglich, und das ist erfreulich.

### Gottesdienste

Die sonntäglichen Gottesdienste in Hinterzarten in Verbindung mit der »Leseandacht« haben sich gut etabliert. Am Erntedanksonntag wurde auch zum ersten Mal wieder Abendmahl gefeiert mit Blick auf den wunderbar geschmückten Altar. Die Kirchendiensthabenden hatten Tablettts mit kleinen Einzelkelchen und Oblatenschälchen vorbereitet, sodass wir uns selber ein »Abendmahlgedeck« mit Wein oder Saft nehmen konnten. Pfarrerin Ulrike Bruinings hatte in weiser Voraussicht gleich im März diese »Gedecke« angeschafft. In Zukunft wollen wir einmal im Monat auf diese Weise Abendmahl feiern.



Seit Mitte Oktober wird auch wieder in der Bärenhofkappelle Gottesdienst gefeiert: am Samstag vor dem ersten Sonntag im Monat um 18.00 Uhr und jeweils zwei Wochen später am Sonntagmorgen um 9.30 Uhr.

Zur Zeit laufen die Überlegungen für die Gottesdienste an den Weihnachtstagen: wann und wo und wann ökumenisch. Pfarrerin Ulrike Bruinings hat schon einige vielversprechende Ideen. Warten wir ab, wie sie sich umsetzen lassen.



## Dienstgruppe

Die Dienstgruppe der evangelischen Kirchengemeinden Titisee-Neustadt und Hinterzarten (bestehend aus Pfarrer Rainer von Oppen, Pfarrerin Ulrike Bruinings und Diakon Torben Bremm) hat sich konstituiert. Eine Dienstvereinbarung als rechtlicher Rahmen für die Kooperation der Hauptamtlichen der beiden Kirchengemeinden wurde im Oktober in beiden Kirchengemeinderäten abgestimmt und zur Genehmigung weitergegeben.

## Veranstaltungen

Inzwischen bietet die Gemeinde nach den Sommerferien wieder wöchentlich Meditation, Krabbelgruppe und Chorsingen an. Ende Oktober wollten wir zum Senioren- und Gemeindenachmittag einladen, was aber angesichts der in genau dieser Woche wieder angestiegenen Zahlen von Neuinfektionen mit Covid 19, einer sogenannten »Zweiten Welle«, aus Vorsicht wieder abgesehen werden musste. Wie es weitergeht, ist in der Zeit, in der ich schreibe, ungewiss. Alles ist anders – mal sehen, wie es im Advent aussieht. Wir bemühen uns aber, was geht, stattfinden zu lassen, und kündigen das dann in den Amtsblättern an. Auch Konzerte in der Kirche fanden von August bis Oktober wieder statt.

## Garageneinweihung

Am 11. Oktober nach dem Gottesdienst hat Pfarrerin Ulrike Bruinings die am Garagenbau beteiligten Handwerker, die Nachbarn und den Kirchengemeinderat zu einem Umtrunk eingeladen, um die Fertigstellung der Garage zu feiern. Bei feuchtkaltem Herbstwetter haben wir auf den schönen Bau mit den weithin sichtbaren, leuchtend roten Garagentoren angestoßen und uns an dem frischen Zwiebelkuchen gewärmt.

Nebenan freuten wir uns über die bunten Farben: Im Zusammenhang mit dem Abriss der alten Garagen wurde das kleine, mit Gebüsch und Gestrüpp bestandene Stück Land gerodet und eine Bienenweide ausgesät. Allmählich wurde im Juni die Erde zartgrün und eine farbenfrohe, dicht blühende Wiese entstand und



erfreute uns den ganzen Sommer über. Immer wieder blieben auch Vorübergehende stehen, um die Pracht zu bestaunen.

## Abschied

Dies ist mein letzter Bericht aus dem Kirchengemeinderat. Ich hatte in der Gemeindeversammlung im Oktober 2019, als sich die Kandidat\*innen für den neu zu wählenden Kirchengemeinderat vorstellten, gesagt, dass ich mich gerne für ein weiteres Jahr als Kirchengemeinderätin zur Verfügung stellen würde. Ich wollte auf diese Weise mit dazu beitragen, Pfarrerin Ulrike Bruinings eine gute Einarbeitung zu ermöglichen. Ich habe in diesen vergangenen Monaten mit Freude beobachtet, wie gut der neue Kirchengemeinderat zusammengewachsen ist und wie inspirierend sich die Zusammenarbeit mit Pfarrerin Ulrike Bruinings gestaltet. Das gibt mir ein sehr gutes Gefühl, wenn ich mich zum neuen Jahr, wie angekündigt, aus meiner Funktion als Kirchengemeinderätin zurückziehe und der Vorsitz dieses Gremiums in andere Hände übergeben wird.

Ich war sehr gerne Kirchengemeinderätin und bin dankbar für das Viele, das ich gelernt und erfahren habe. Und nun wünsche ich uns einen nicht zu stürmischen Winter und eine gute Adventszeit.

*Bettina Schlüter*

## »Ich genieße den Flow«

### Der Organist und Kantor Manuel Mader im Porträt

Mit 28 Jahren ist er evangelischer Kirchenmusiker in Hinterzarten geworden. Am 6. 11. 1992 in Waiblingen geboren und in Remstal aufgewachsen, studiert der junge, still und freundlich wirkende Manuel momentan noch an der Musikhochschule in Freiburg im Breisgau Kirchenmusik und perfektioniert sein Orgelspiel, das Masterstudium möchte er Anfang nächsten Jahres abschließen.

Er schätzt die Musik von Mendelssohn und die von Johann Sebastian Bach, denn der bringt ihn immer wieder zurück, wenn er mal die musikalische Orientierung verloren hat. Seine Lehrer sind Prof. Matthias Maierhofer und Vincent Dubois (Paris/Straßburg). Dies sei eine interessante und sich gut ergänzende Lehrerkombination, sagt er. Maierhofer ist Domorganist des Freiburger Münsters und spezialisiert auf Alte Musik. Dubois arbeitet an einem Konservatorium in Straßburg und wurde 2016 zum Titularorganist der Kathedrale Notre-Dame de Paris ernannt. Für Manuel Mader ist er ein interessanter und inspirierender Lehrer für die Orgelmusik der französischen Romantik. Seine Augen leuchten bei diesen Worten.

Manuel Mader verfolgt seine Ziele, es reizt ihn, seine Erfahrung in die musikalische Praxis der Gemeinden zu tragen und das besondere Repertoire der Kirchenmusik weiterzugeben. Als er mit 16 Jahren begann Orgel zu spielen, habe es gleich gezündet und er habe den sehr intensiven Unterricht aufgesogen. So entstand der Traum, die Musik zum Beruf zu machen. »Ich genoss den Flow und mit der kirchenmusikalischen C-Prüfung rückte dieser Traum in greifbare Nähe.« Das Musikgymnasium mit Musikzug wirkte förderlich. Da der Großvater väterlicherseits leidenschaftlicher Hobby-Organist war, der sich in sein Haus eine echte Pfeifenorgel mit 12 Registern eingebaut hatte, freut es Manuels Vater, dass sein Sohn diesen Weg aufgegriffen hat.

Über das Chorsingen in der Kantorei in Schorndorf, wo Klassiker wie das Brahms-Requiem, das Weihnachtsoratorium, die Johannes-Passion von Bach und die Petite Messe Solennelle von Rossini zur Aufführung kamen, sei er eigentlich an das Musizieren gekommen. Er habe da im Bass schon als Jugendlicher viele tolle Erfahrungen mitbekommen und auch im Jungen Chor

der Bachakademie Stuttgart projektweise die Musik für den Einführungsgottesdienst des Musikfests Stuttgart erarbeitet und der Landesjugendchor war ihm auch sehr wichtig.

Dass er viel Zeit in die Musik schon in jungen Jahren investiert hat, sieht er erst jetzt, es fiel ihm damals nicht schwer. Als er in der Abiturszeit auch noch bei »Jugend musiziert« einen 2. Bundespreis an der Orgel gewann, war das eine weitere Bestätigung des eingeschlagenen Weges. Denn die Aufnahmeprüfung an den Musikhochschulen ist sehr anspruchsvoll. Im Sommer 2012 nahm Manuel Mader sein Studium an der Hochschule für Musik Freiburg im Breisgau auf.

In der Freiburger Camerata Vocale, die zu den gefragtesten Deutschen Kammerchören gehört, hat er inspiriert von Winfried Toll sehr gerne gesungen. Mit Vincent Dubois machte er in der Kathedrale Notre-Dame de Paris im Jahr 2019 noch vor dem Brand eine Orgelaufnahme für einen Wettbewerb, für den er sich dann aber nicht qualifizieren konnte. Damals spielte er auf der großen Orgel, die bombastisch geklungen habe, voller Klangvielfalt und Wucht. Da die Kathedrale tagsüber voller Menschen war, war es eine nächtliche Aufnahme von 22 Uhr bis 1 Uhr, kaum Licht, als Organist blickte er nach vorn in das große dunkle Kirchenschiff und der Klang fegte von hinten über ihn. Ein prägendes Erlebnis.

Zurück in den Orgel-Alltag im Hochschwarzwald. Er finde es immer wieder toll, wenn die Musik bei den Leuten ankommt. Diese Wertschätzung motiviere ihn und er unterscheide wenig, ob er im Freiburger Münster bei der Marktmusik oder im Gottesdienst auf dem Land spiele; im Grunde gehe es immer um dieselbe Materie und Qualität der Musik.

Im kulturellen Bereich ist Manuel offen für gute Ideen und vor zwei Jahren entdeckte er sein Hobby Fotografieren für sich. Im Kino beeindruckte ihn zuletzt der Science-Fiction-Spionage-Film »Tenet« des Regisseurs Christopher Nolan, weil er komplex und gut gemacht sei.



Foto: privat

Im Laufe der Zeit hat sich Manuel Mader seine persönlichen Stärken erworben, und viel Erfahrung im Umgang mit den unterschiedlichsten Menschen und Situationen auf der Basis von Menschenkenntnis und Respekt. Daher mag er es nicht, wenn jemand bei einer Projekt-Idee immer nur Hindernisse sieht. »Ich versuche immer lösungsorientiert an Sachen ranzugehen«, gesteht er. So freut er sich auch über die Zusammenarbeit mit dem katholischen Kirchenmusiker Roman Babler, sie bietet Ideenaustausch und eine unkomplizierte Zusammenarbeit, die auch ohne große Absprachen funktioniert. Es sei ein großer Luxus, dass sie zu zweit mit dem Ökumenischen Chor arbeiten könnten. Und auch in der Corona-Zeit mit speziellem Chor-Konzept wird er wohl das Bestmögliche an Lösungen finden.

*(Das Interview führte Toni Charlotte Bünemann)*

## »Es fügt sich immer wieder« Martina Seiler im Porträt

Martina Seiler kennen wir als Mitglied unserer Gemeinde, als Prädikantin und als ehemalige Kirchengemeinderätin. Sie wurde 1953 als drittes von vier Kindern in der ehemaligen DDR geboren. Ihre Eltern waren ehrenamtlich im kirchlichen Leben sehr aktiv und engagiert, die sich weder Denken noch Handeln verbieten ließen, so dass sie sich 1960 notgedrungen zur Flucht entschlossen. Alles ging Gott sei Dank gut – die Eindrücke jedoch waren und sind Martina immer präsent.

Über verschiedene Stationen kam die Familie nach Mainz, wo Martina ihr Abitur ablegte, den Beruf des Bankkaufmannes – damals hieß das tatsächlich auch bei Frauen noch so! – erlernte und später Mathematik und Geographie studierte. 1985 zog sie mit ihrem Mann und den beiden Töchtern nach Schluchsee. Dort bekam sie Kontakt mit der Badischen Zeitung und arbeitete in verschiedenen Positionen bis zu ihrem Ruhestand am 1. Juli 2020.

Karla Windus-Steiert traf sich mit Martina Seiler zu einem Interview.

**KW:** Was hast Du direkt am Tag nach Deiner Abschiedsfeier vom Arbeitsleben gemacht?

**MS:** Kinder, Enkel und Freunde waren da. Die Tür ging ständig auf. Es gab ein Grillfest im Garten. Am nächsten Tag sind wir gemeinsam gewandert. Es war schön und bunt.

**KW:** In welchem Beruf hätten Deine Eltern Dich gerne gesehen?

**MS:** Meinen Eltern wäre jeder Beruf recht gewesen. Bildung spielte in unserer Familie eine große Rolle. Nach der Flucht hatten wir nichts, aber ein altes Klavier zählte zu einem der ersten Stücke in unserem Haushalt. Alle Kinder haben ein Instrument gelernt; jedem Kind wurde nahegelegt, erst eine Berufsausbildung zu machen und das Studium erst anzuschließen.

**KW:** Kannst Du beim Nichtstun nichts tun?

**MS:** Oh ja! Sterne schauen, Wolken nachhängen, wahrnehmen ohne Absicht und Vorhaben, einfach sein – das tut mir gut und erfreut. Und ja, es gelingt mir durch stetes Üben, und – ehrlich gesagt – es gelingt mir nicht immer, es ist unverfügbar. Es kommt auf die Tagesform an: Wem bin ich begegnet, was geht mir im Kopf herum, was treibt mein Herz an? Häufig habe ich auf den ersten Blick »keine Zeit« zu meditieren, nur um dann festzustellen, dass ich nach dem Meditieren »mehr Zeit« habe. Es ist mir wichtig, mir diese persönliche Zeit zu gönnen. Im evangelischen Gemeindehaus Neustadt traf sich viele Jahre eine Gruppe jeden Freitagmorgen um 7 Uhr – ausnahmslos – zur Meditation und anschließendem Frühstück. Inzwischen meditiere ich fast täglich zu Hause, in der Gemeinschaft mit Freunden und regelmäßig in Hinterzarten im Gemeindehaus.

**KW:** Was darf in Deinem Kühlschrank niemals fehlen?

**MS:** Kalte Butter! Außerdem noch Kartoffeln, Brot, Quark, Joghurt, Obst und Gemüse, Kekse – also ziemlich viel, auch wenn nicht alles in den Kühlschrank gehört.

**KW:** Was glaubst Du, haben wir beide gemeinsam?

**MS:** Die Liebe zu Kindern, die Empathie für Kinder. Hier könnten wir viel erzählen (und das taten wir dann auch; aber das gehört nicht hier her).

**KW:** Was gefällt Dir an unserer Kirchengemeinde am besten?

**MS:** Die vielfältige Kirchenmusik, die Gemeinschaft und die offenen Türen. Dies gefällt mir nicht nur in unserer Gemeinde, sondern überall, wo ich bin. Eine Welt ohne Kirchen, Synagogen, Tempel, Moscheen, Kathedralen wäre armselig. In einer solchen Welt möchte ich nicht leben.

**KW:** Hast Du einen Lieblingsvers oder gar ein Lebensmotto aus der Bibel?



Martina Seiler, gemalt von Regina Melle-Schwarzmeier

**MS:** Mein Konfirmationsspruch: »Wälze Ihm deinen Weg zu und sei gesichert bei Ihm: Er wird's tun.« (Psalm 37,5 nach Buber) Im Laufe des Lebens gewann zusätzlich der Vers 12 aus 1. Korinther 13 an Bedeutung: »Wir sehen jetzt durch einen Spiegel ein dunkles Bild, dann aber von Angesicht zu Angesicht. Jetzt erkenne ich stückweise; dann aber werde ich erkennen, wie ich erkannt bin.« Immer wieder fällt mir auf, wie leichtfertig ich etwas zuordne. Nehme ich mich zurück und betrachte die Angelegenheit mit etwas Abstand, so erkenne ich mitunter einen ganz anderen Blickwinkel. Daran erinnere ich mich mit diesem Bibelvers.

**KW:** Wie, wo, wann bereitest Du Deine Gottesdienste vor?

**MS:** Ich lese die vorgesehenen Texte und höre mich in die Lieder hinein. Mit der linken Hand schreibe ich den Predigttext ab. Eigentlich bin ich Rechtshänderin, aber es soll ganz bewusst »holpern« – damit werde ich auf meine Stolperfallen aufmerksam.

Anschließend gehe ich mit den Worten eine Zeitlang schwanger, bin hellhörig, wo sich der Inhalt im Alltag spiegelt. Gibt es dazu ein Gedicht, ein Bild, eine Vertonung, einen Traum, eine Begegnung. Alle Bruchstücke notiere ich. Zum Korrektiv lese ich gegen Ende der Vorbereitung Literatur von Theolog\*innen zum Thema. Am späten Samstagnachmittag schreibe ich den Gesamttablauf samt Predigt – nun mit der rechten Hand, ich will ihn ja auch gut lesen können.

Für mich persönlich ist nicht die Predigt der absolute Höhepunkt. Alle Teile des Gottesdienstes sind gleichwertig und ergänzen sich; von der Begrüßung, über die Lieder, die Lesung, die Gebete, die Predigt, das Abendmahl bis hin zum Segen darf sich ein roter Faden ziehen. Und dies alles ist nichts ohne das Tun und die Stimmen aller Beteiligten. Erst mit dem Kirchenteam, der Organistin, dem Organisten, anderen Instrumentalist\*innen und den Teilnehmenden (besonders auch bei Gottesdiensten im kleinen Kreis, wenn im Gespräch die Gottesdienstbesucher\*innen mitpredigen) zusammen gibt es ein Gesamtwerk, indem hin und wieder etwas spürbar, erfahrbar wird, was über die Vorbereitung und das Wollen hinausreicht.

**KW:** Danke, liebe Martina, für diesen interessanten und schönen Nachmittag!

*Karla Windus-Steiert*

## 62. Aktion »Brot für die Welt« 2020/2021 · Kindern Zukunft schenken



Sie ist elf Jahre alt und lebt auf der philippinischen Insel Negros. Rowena Pama liebt es, zu schaukeln und zu toben, aber sie hat Sorgen wie eine Erwachsene. Ihr Vater jobbt als Tagelöhner; aber das reicht nicht für die Familie. Findet ihre Mutter Arbeit, zu der sie die kleinen Geschwister mitnehmen kann, kann Rowena in die Schule gehen; wenn nicht, muss sie zu Hause bleiben und auf die beiden aufpassen. Das passiert oft; deshalb hat sie Angst, dass sie die Schule nicht schafft und ihr Traum platzt: Sie will Lehrerin werden.

Mit »Brot für die Welt« helfen wir Rowena ihren Traum zu verwirklichen. Unsere philippinische Partner-Organisation Quidan Kaisahan setzt sich dafür ein, dass ihre Eltern eine gute Arbeit finden und einen fairen Lohn erhalten. Dann können die Eltern die Stifte, Hefte und Bücher kaufen, die Rowena und ihre Geschwister für die Schule brauchen. Dann kann Rowena sich später als Lehrerin für ihr Land und die nächste Generation engagieren. Helfen Sie mit, dass Rowenas Traum Wirklichkeit wird!

Wir haben in diesem Jahr erlebt, wie gefährdet das Leben ist. Aber auch was es für ein Geschenk ist, gemeinsam in Kindertagesstätten, Schulen und Universitäten lernen zu können. Gottes Liebe eröffnet uns Zukunft. Jesus Christus war und ist gerade für die Kleinen da und für all diejenigen, die nicht für sich selbst sorgen können. In seinen Fußstapfen kämpfen wir mit der Aktion »Brot für die Welt« um die Zukunft der Kinder dieser Welt: für ein gutes Gesundheitssystem, für ihre Bildung, für Gerechtigkeit, Frieden und Freiheit.

In diesem Jahr stellen wir in Baden vier Projekte in den Mittelpunkt:

Auf den Philippinen erhalten Eltern wie die von Rowena die Chance, ein auskömmliches Einkommen zu erzielen und ihren Kindern den Schulbesuch zu ermöglichen.

In Paraguay bekommen Kinder, die bisher auf der Müllkippe gearbeitet haben, Essen und können eine Schule besuchen.

In Sierra Leone lernen Kleinbauern, ihre Erträge ökologisch nachhaltig zu steigern und damit unabhängig von Unterstützung zu werden.

In Haiti verbessern Hebammen und Gesundheitshelferinnen die hygienischen Bedingungen in den Dörfern, um die Ausbreitung von ansteckenden Krankheiten zu verringern.

Damit die Träume der Kinder Wirklichkeit werden, leistet »Brot für die Welt« Hilfe zur Selbsthilfe. Ich bitte Sie: Unterstützen Sie die Arbeit von »Brot für die Welt«! Stärken Sie mit Ihrer Spende die Hoffnungen der Kinder dieser Erde!



Ihr Jochen Cornelius-Bundschuh  
(Landesbischof)



Mehr Informationen unter:  
[www.brot-fuer-die-welt.de](http://www.brot-fuer-die-welt.de);  
[www.diakonie-baden.de](http://www.diakonie-baden.de)  
[verbacher@diakonie-baden.de](mailto:verbacher@diakonie-baden.de)

Hier kommen Sie zur Spende für die  
62. Aktion von Brot für die Welt



Herzliche Einladung  
zum

## ***KERZENZIEHEN***

*vom 3.–5. Dezember 2020  
in oder vor der Kirche Zu den Zwölf Aposteln  
Adlerweg 13, Hinterzarten*

In diesem Jahr auch etwas anders, aber wir wollen es mit einem guten Schutzkonzept trotzdem anbieten:  
Kerzenziehen für Kinder, Jugendliche und Erwachsene.

In Kooperation mit dem Waldkindergarten Hinterzarten wird die Kerzenziehstation für drei Tage aufgebaut sein.

***Donnerstag, 3. Dezember: 15–20 Uhr***

***Freitag, 4. Dezember: 15–20 Uhr***

***Samstag, 5. Dezember: 10–18 Uhr***

***Sonntag, 6. Dezember: 10.30 Uhr  
Gottesdienst mit allerlei Kerzengeschichten für Familien***

Je nachdem, wie die Vorgaben bis dahin sind, werden wir mit einem Anmeldesystem arbeiten, das 2– 2,5 Stunden je Schicht vorsieht. Näheres veröffentlichen wir kurz vorher.

## Gottesdienste

HINTERZARTEN · KIRCHE ZU DEN 12 APOSTELN				TITISEE · BÄRENHOFKAPELLE	
So	29.11.	10.30 Uhr	<b>Gottesdienst zum 1. Advent mit Vorstellung der Konfis</b> (Pfarrerin Ulrike Bruinings und Gemeindediakon Torben Bremm und Konfirmand*innen)		
Sa	05.12.			18.00 Uhr	<b>Gottesdienst mit Abendmahl zum 2. Advent</b>
So	06.12.	10.30 Uhr	<b>Familiengottesdienst zum 2. Advent und zu Nikolaus mit KERZEN</b>		
So	13.12.	10.30 Uhr	<b>Gottesdienst zum 3. Advent</b> , N.N.		
So	20.12.			9.30 Uhr	<b>Gottesdienst zum 4. Advent</b> mit Pfarrerin Ulrike Bruinings
	20.12.	10.30 Uhr	<b>Gottesdienst zum 4. Advent</b> mit Pfarrerin Ulrike Bruinings		
Do	24.12		<i>Heiligabend-Gottesdienste können erst im Dezember angekündigt werden (Presse, Webseite, Schaukasten, Pfarrbüro). Wir planen je einen Gottesdienst in Titisee und Hinterzarten, an dem viele Menschen mit Abstand teilnehmen können, Näheres ist zur Drucklegung noch offen.</i>		
	24.12.	22.00 Uhr	<b>Christvesper mit Musik und Texten</b> , Bettina Schlüter und Helle Trede		
Fr	25.12.	10.30 Uhr	<b>Gottesdienst zum Weihnachtstag mit Abendmahl am Platz</b>		
Sa	26.12.		Einladung zum <b>Gottesdienst in Neustadt</b>		
So	27.12.	10.30 Uhr	Gottesdienst mit Pfarrerin Ulrike Bruinings		
Do	31.12.	17.00 Uhr	Gottesdienst. <i>Ob dieser Gottesdienst ökumenisch stattfinden kann und in welcher Kirche wir feiern, klären wir derzeit noch</i>		
Sa	02.01.			18.00 Uhr	<b>Gottesdienst zum Neuen Jahr mit Abendmahl</b> mit Pfarrerin Ulrike Bruinings
So	03.01.	10.30 Uhr	<b>Gottesdienst zum Neuen Jahr mit Verabschiedung &amp; Einführung der Vorsitzenden des Kirchengemeinderats</b> mit Pfarrerin Ulrike Bruinings		
Mi	06.01.	10.30 Uhr	<b>Regio-Gottesdienst in Hinterzarten</b> mit Pfarrerin Ulrike Bruinings		

**Ökumenische Taizéandachten an den Adventssonntagen jeweils um 17 Uhr in der Kirche zu den 12 Aposteln**

## Aktivitäten & Gruppen, Veranstaltungen

### Krabbelgruppe

*dienstags  
9.30 - 11.00 Uhr  
im ev. Gemeindehaus*

### Chorprobe ökum. Chor

*dienstags  
19.30 Uhr  
im ev. Gemeindehaus  
oder in der ev. Kirche*

### Meditationsgruppe

*montags  
18.30 Uhr  
im ev. Gemeindehaus*

### Ökum. Seniorennachmittag

*monatlich donnerstags  
15.00 Uhr  
im ev. Gemeindehaus*

### Seniorengymnastik

*dienstags  
15.00 Uhr  
im ev. Gemeindehaus*

### Kerzenziehen

*Das Kerzenziehen findet dieses Jahr  
vom 3. bis 5. Dezember  
in Kooperation mit dem  
Waldkindergarten  
im Adlerweg statt*

## Konzerte

### KONZERTE

*in der Kirche zu den 12 Aposteln · Hinterzarten*

**6. Dezember**

**2. Advent**

**15 Uhr**

die Freiburger Jugend Philharmonie spielt unter der Leitung von Angelika Asche Musik und Gedichte zum Nikolaustag, mit Werken von Händel, Mozart, Kabel, u.a. Eintritt frei, um Spenden wird gebeten.

**19. Dezember**

**Samstag vor dem 4. Advent**

**17 Uhr**

das gemischte Vokalensemble Illegato unter der Leitung von Wolfgang Gauß singt Christmas-Carols. Eintritt frei, um Spenden wird gebeten, Dauer ca 30 – 40 Minuten

**5. Januar 2021**

**17 Uhr und 20 Uhr**

**Weihnachtliche Stunde**

Festliches Konzert mit Trompete (Bernhard Münchbach) und Orgel (Thomas Strauß). Es werden Werke großer Meister des Barock bis hin zu Komponisten unserer Tage gespielt.

*Alle unsere Veranstaltungen finden, wenn möglich, mit Schutzkonzept statt.  
Bitte beachten Sie, dass wegen der coronabedingten Auflagen Gottesdienste, Veranstaltungen  
und Aktivitäten kurzfristig abgesagt werden können.*

**Alle aktuellen Termine und Hinweise finden Sie auf [www.eki-hinterzarten.de](http://www.eki-hinterzarten.de)**

## Treten Sie ein!

### Geöffnete Kirchen

Dass Kirchen den Menschen offen stehen, hat in katholischen Kirchen eine lange Tradition. Evangelische Kirchen sind erst seit einigen Jahren zunehmend geöffnet, damit Menschen hier einen Ort der Stille, des Gebets, der Einkehr und der anderen Welt Gottes mitten im Alltag finden können.

In Hinterzarten ist die Evangelische Kirche Zu den Zwölf Aposteln bereits seit langem geöffnet. Täglich lädt sie ein, die bunten Fenster zu bestaunen, die so manche biblische Geschichte darstellt, daneben aber auch Lebensmomente der Apostel und sogar Momente der Reformationsgeschichte enthält.



Foto: andrea hitzler

Mit ihren einfachen und klaren Linien und Farben sind die Fenster in ihrem Ausdruck gleichzeitig abstrakt und darstellend. Im Inneren der Kirche laden Postkarten dazu ein, eine Erinnerung an die Kirchenfenster oder an die Engel mitzunehmen, die so

kunstvoll am Glockenspiel vor dem Gemeindehaus mit ihren Instrumenten die Glocken in ihrem Spiel unterstützen, vielleicht auch nur ein jahreszeitliches Bild aus dem Schwarzwald. Gedichttexte der Lyrikerin Helle Trede, ein kleiner Reisesegen, Andachtshefte und demnächst auch eine Info-Reihe über die Gebäude unserer Gemeinde und die kirchlichen Feste laden zum Lesen und Innehalten im Alltag oder im Urlaub ein. Ein Pilgerstempel kann den Pilgerpass derer zieren, die auf dem Jakobsweg an der Kirche vorbeikommen. Zahlreiche Menschen sind täglich in der Kirche, um hier in der einen oder anderen Weise Station zu machen.

Seit Mitte Mai ist nun auch die Bärenhofkapelle in Titisee für Besucher\*innen geöffnet. Leider können wir sie nicht täglich öffnen, denn es muss immer jemand aus der Gemeinde anwesend sein, da die Räume im Obergeschoss von der Kapelle nicht abtrennbar sind.

Jeden Donnerstag von 17 bis 19 Uhr ist die Kapelle deshalb nun zum stillen Gebet geöffnet, zum Betrachten der historischen Gemälde und der eindrucksvollen Einrichtung der kleinen Kapelle, sowie, um etwas über ihre Geschichte zu erfahren.

Als Pfarrerin genieße ich diese zwei Stunden in der Woche, sind sie doch eine ganz eigene und besondere Zeit. Im Vorfeld plane ich nichts. Manchmal sitze ich selbst in der Kapelle und unterhalte mich mit Gott über meine Tage und Erlebnisse, manchmal meditiere ich vor Gott eher in die Stille und leere meine Gedanken. Manchmal habe ich auch Arbeit dabei – Predigtvorbereitung und Liedauswahl für den kommenden Gottesdienst, manchmal sitze ich auch einfach draußen vor der Kapelle in der Sonne auf der Bank und schaue in die Luft.

Seit Mai bin ich dabei nur wenige Donnerstage alleine geblieben. Meist dann, wenn das Wetter wirklich schlecht war.

Die Mischung derer, die gekommen sind, ist bunt wie die Einladung, die wir als Gemeinde und ich als Pfarrerin ausgesprochen haben:

Manche kommen, um für sich selbst zu beten, Andere, um



Foto: Ulrike Bruinings

mit mir oder den Kirchengemeinderät\*innen zu sprechen, die mich gelegentlich vertreten, wenn ich von außen Termine auf den Donnerstag gelegt bekomme, die nicht anders stattfinden können.

Manche Tourist\*innen sind dabei, die regelmäßig nach Titisee kommen und endlich mal in die Kapelle reinschauen können. Manche Nachbarn habe ich auch schon am Donnerstag kennengelernt.

Manche kommen auch, um mit mir Absprachen zu treffen für kommende Taufen, Trauungen oder damit wir uns einfach gegenseitig kennenlernen können.

Ich habe schöne Begegnungen in der Erinnerung und im Herzen aus den letzten Monaten!

Sicherlich ist damit aber noch lange nicht alles beschrieben,

was am Offenen Donnerstag möglich wäre. Die zwei Stunden in der Kapelle sind auch die Einladung, dass Sie aus der Zeit das machen können, was Sie gerne möchten!

Vielleicht eine eigene kleine Andacht Ihrer Familie? Wenn ich es vorher weiß, bereite ich gerne etwas dafür vor. Oder ein Treffen der Konfi-Gruppe des letzten Jahres? Abgesprochen oder spontan – die Kapelle ist offen und ich bin da. Oder eine\*r der Kirchengemeinderät\*innen.

Offene Kirche – die lebt auch immer davon, dass Menschen sich ihre Kirche zu eigen machen, in ihr leben. Und das kann dann sicherlich so vielfältig aussehen, wie wir Menschen eben sind. Vielleicht wollen auch Manche mal Musik in der Kirche machen? Andere genießen die Stille. Manche kommen zum Gespräch, Andere zum Lesen der Leseandachten – wenn grad kein Gottesdienst in Titisee am Sonntag war. Dann können Sie am Donnerstag die Leseandacht des Gottesdienstes lesen, die in Hinterzarten in der Kirche gefeiert wurde. Seit Mitte Oktober finden auch wieder Gottesdienste in der Bärenhofkapelle statt. Im kleinen Kreis. Maximal 13 Personen passen mit Schutzkonzept und 2 Meter Abstand hinein. Jeden Samstag vor dem ersten Sonntag im Monat um 18 Uhr mit Abendmahl und jeden 3. Sonntag im Monat um 9.30 Uhr.

Vielleicht kommen Sie ja mal vorbei – zum Gottesdienst oder zum Offenen Donnerstag oder einfach in die täglich geöffneten Kirchen in unserer Umgebung...

Gott ist immer für Sie da.

Gott befohlen!

Ihre Ulrike Bruinings

## *Barbara Kamke*

**Kirchzarten**, verheiratet, drei erwachsene Kinder,  
Alter: 70 (Dienstalter: 22)

### **Was mich begeistert:**

- Die Natur mit ihrer erstaunlichen Vielfalt, atemberaubenden Schönheit und faszinierenden Gesetzmäßigkeit
- (die hat mich speziell als Physikerin stets begeistert).
- »klassische« Musik (hören und musizieren)
- Kreativität, reiche Begabungen, interessante Biografien.

### **Prädikantin zu sein, bedeutet für mich:**

- Gottesdienste (hoffentlich ansprechend) gestalten und gemeinsam feiern.
- In Bibeltexten auf Entdeckungsreise gehen und deutlich machen, dass diese Texte keineswegs altverstaubt und lebensfern sind, sondern zeitlos und ganz nah an uns dran.
- Zeigen, dass wir Kirchens eigentlich sehr nett sind.

### **Die lustigste Panne, die ich als Prädikantin erlebt habe:**

Vor vielen Jahren in Schluchsee: Für das Abendmahl lag ein ganzes Weißbrot auf dem Altar. Das sollte ich bei den Einsetzungsworten vor den Augen der Gemeinde symbolträchtig »nehmen und brechen« (mittendurch).

Panne 1: Das Brot war so knatschig, dass es einfach nicht brechen wollte! Ich musste es mit sanfter Gewalt auseinanderreißen – Grinsen in der Gemeinde.

Panne 2 (drei Monate später): Zur Vermeidung von Panne 1 hatte der Kirchenälteste zuvor das Brot in der Mitte angeschnitten – dummerweise fast ganz durch! So wirkte das »Brechen« nicht unbedingt echt (um nicht zu sagen lächerlich) – lautes Glucksen aus Richtung der Konfis! - Irgendwie hab ich es geschafft, ernst zu bleiben...glaube ich...

### **ein besonderer Moment, den ich als Prädikantin erlebt habe**

Da denke ich an eine kleine Andacht am Bett einer hochbetagten Dame. Sie wirkte apathisch und konnte eigentlich nicht mehr sprechen. Doch beim Vaterunser war sie plötzlich wie verwandelt, richtete sich auf und sprach einzelne Worte laut und mit Nachdruck mit! Welche Kraft können uns diese vertrauten Worte Jesu doch geben!

**darüber würde ich gerne mal predigen:** Da habe ich keine besonderen Wünsche.

### **an Hinterzarten mag ich:**

- Die schönen Fenster,
- Das immer gekonnte Orgelspiel! Danke!
- Die aufgeschlossene Gemeinde, die dem Gottesdienst sichtbar interessiert folgt und oft freundliche Rückmeldungen gibt. Auch dafür danke!



Foto: privat

## Prädikant\*innen stellen sich vor



Foto aus dem Videogottesdienst im Ökumenischen Zentrum in Siegen am 28.3.2020

### Georg Körner

**Kirchzarten**, verheiratet, 71 Jahre

#### Was mich begeistert:

Mich begeistert die Vertiefung in einen Bibeltext bei der Vorbereitung des Gottesdienstes

#### Prädikant zu sein, bedeutet für mich:

dass ich das Vertrauen der jeweiligen Kirchengemeinde erhalte, den Sonntagmorgen zu gestalten, das Wort Gottes zu verkündigen

#### Die lustigste Panne, die ich als Prädikant erlebt habe:

Glaubensbekenntnis und Vaterunser sollten, wenn sie schon im Ablauf vollständig gedruckt sind, auch wirklich vollständig sein. Der aaronitische Segen gerät auch schon mal aus der Fassung.

#### ein besonderer Moment, den ich als Prädikant erlebt habe

Nach längerer Zeit ohne Probleme war mein Herzschlag seit drei Tagen wieder mal aus dem Takt seit einer anstrengenden Radtour. Nach dem Gottesdienst in Hinterzarten waren die Beschwerden dann weg! Ich halte das übrigens für kein Wunder, sondern als Folge, wie so ein Gottesdienst auch auf den Liturgen wirkt!

#### darüber würde ich gerne mal predigen:

Über das Pilgern oder auch über die Musik von Johann Sebastian Bach

#### an Hinterzarten mag ich:

Vieles! Die Kirche wirkt innen sehr stark auf mich, vor allem die Orgel und die Fenster. Am meisten mag ich an Hinterzarten aber die Menschen, die mich immer wieder so gut aufnehmen!

## *Mareike Michler*

Ich bin 54 Jahre alt, gebürtige Hamburgerin, seit 34 Jahren wohne ich mit meinem Mann und unseren mittlerweile erwachsenen Töchtern im **Dreisamtal**.

### **Was mich begeistert:**

Ich liebe es, zusammen mit meinem Mann und unseren beiden Hunden die Natur zu genießen. Ich liebe Italien und die Nordsee. Ich tanze für mein Leben gern, schwimme gern (besonders gern in Naturseen) und bin gerne mit Kindern draußen in Wald und Flur unterwegs (als selbständige Tagesmutter).

### **Prädikantin zu sein, bedeutet für mich:**

Schon als 17-Jährige spürte ich während eines Gottesdienstes den Wunsch, Pfarrerin zu werden. Gott ging mit mir jedoch ein paar Umwege, für die ich ausgesprochen dankbar bin. Nachdem ich einige Jahre als Diplom-Sozialarbeiterin gearbeitet hatte und gemeinsam mit meinem Mann unsere beiden Töchter großgezogen hatte, öffnete Gott mir ganz deutlich die Tür, um mich als Prädikantin ausbilden zu lassen. Ich empfinde es als große Gabe und Geschenk, dass ich diese Aufgabe ausführen darf, denn es erfüllt mich sehr und macht mir große Freude. Ich habe das Gefühl, dass Gott mich genau zur rechten Zeit schlussendlich in diesen wundervollen Dienst gerufen hat.

### **Die lustigste Panne, die ich als Prädikantin erlebt habe:**

Ich war sehr aufgeregt, als ich mein allererstes Abendmahl als Prädikantin feiern durfte. Ich sprach die Einsetzungsworte zum Brot und nahm gleichzeitig den Kelch in die Hand! Netterweise bemerkte ich es im selben Moment, war selber amüsiert und teilte der Gemeinde mit, dass wir noch einmal von vorne anfangen. So feierten wir schließlich ein schönes, gemeinsames Abendmahl mit vielen lächelnden Gesichtern und alles war gut.

### **ein besonderer Moment, den ich als Prädikantin erlebt habe**

Sehr besonders empfinde ich die Momente, wenn ich absolut ruhig und gelassen, gestärkt durch Gottes Geist in einer wirklich großen Stadtkirche im Landkreis den 4.Advent-Gottesdienst feiern darf (nahezu regelmäßig). Da spüre ich besonders deutlich, dass Gott mich leitet.

### **darüber würde ich gerne mal predigen:**

über die Gnade und Treue, dass Gott immer noch an uns Menschen festhält.

### **an Hinterzarten mag ich:**

Die freundlichen, aufgeschlossenen Menschen, die schönen Fenster, die Orgel, die gesamte Atmosphäre ist sehr angenehm. Ich komme immer wieder gerne.



Foto: privat

## Prädikant\*innen stellen sich vor



Foto: privat

### Philipp Sasse

Titisee und Schluchsee, 50 Jahre

**Was mich begeistert:**

Unserem himmlischen Vater zu begegnen – im Alltag, im Gebet, in der Bibel, im Abendmahl, in der Natur, in Musik und im Austausch mit anderen Menschen

**Prädikant zu sein, bedeutet für mich:**

Das Vorrecht, Menschen von der besten Botschaft der Welt erzählen zu dürfen und Ihnen zu helfen, die Gegenwart Gottes zu erleben

**Die lustigste Panne, die ich als Prädikant erlebt habe:**

Schwierig: Unsere großartigen Leute an der Orgel retten mich aus meinen meisten liturgischen Pannen! Vielleicht dieses: Einmal hatte ein Kirchendiener bis zuletzt tapfer gekämpft, die Osterkerze trotz eines abgebrochenen Dochts ans Brennen zu bekommen, doch sehen konnte man das magere Flämmchen nicht. Da versicherte ich der Gemeinde, dass sie dennoch brennt und in einer Durchmischung von Jesaja 42,3, dass Gott auch den geknickten Docht nicht auslöschen wird.

**ein besonderer Moment, den ich als Prädikant erlebt habe**

Man weiß ja nie, was bei den Menschen angekommen ist, selbst wenn sie am Ausgang versichern, es sei aber sehr schön oder interessant gewesen. Doch einmal hat sich eine Kirchendienerin bei mir beklagt, meine Auslegung vom letzten Gottesdienst sei sehr gegen ihre Überzeugung gegangen, hätte sie seitdem viel zum Nachdenken gezwungen und würde allmählich ihre Einstellung ändern.

**darüber würde ich gerne mal predigen:**

Über jeden Text, den ich bisher lieber übergangen habe, der aber die Kraft hat, mein Denken und Handeln zu verändern, wenn ich mich darauf einlassen muss, weil er Predigttext ist

**an Hinterzarten mag ich:**

den Winter, wenn ich mal mit den Langlaufski statt mit dem Fahrrad zum Gottesdienst kommen kann.

## Die Ehrenamtlichen auf der Kanzel

### Prädikantinnen und Prädikanten in der Evangelischen Landeskirche in Baden

Ein wichtiger Ort und ein besonderer Moment im Leben von evangelischen Gemeinden ist der Gottesdienst. In unseren Gemeinden findet er mittlerweile vielfältig zu verschiedenen Zeiten, an unterschiedlichen Orten und von ganz verschiedenen Menschen gestaltet statt. Zu der Vielfalt der Gottesdienste tragen auch die Prädikantinnen und Prädikanten bei, die ehrenamtlich Gottesdienste gestalten und halten.

Der Name kommt vom lateinischen »praedicare«, aus dem das deutsche »predigen« entstanden ist. Ein Prädikant ist zu deutsch ein Prediger. Prädikantinnen und Prädikanten sind in unseren Kirchenbezirken eingesetzt, um eigenständig Predigten anzufertigen und Gottesdienste zu halten.

Nach der Ordnung der Evangelischen Landeskirche in Baden können Gemeindeglieder allen Alters und aller Hintergründe zu diesem Dienst beauftragt werden. Gemeinden können Personen vorschlagen oder ansprechen, wenn sie geeignete Menschen in ihrer Mitte wissen. Interessierte können sich selbst melden, wenn sie Lust auf diese interessante Aufgabe haben. Der Bezirkskirchenrat benennt geeignete Menschen, die eine Ausbildung durchlaufen und beauftragt sie im Anschluss jeweils für sechs Jahre zu ihrem Dienst. Mit ihrem ehrenamtlichen Engagement bringen Prädikantinnen und Prädikanten ihre Sicht und Lebenserfahrung in die Auslegung der christlichen Botschaft mit ein und lassen so das protestantische Prinzip lebendig werden, nach dem alle Glaubende zum Priestertum berufen sind, also zur Verkündigung der frohmachenden Botschaft Jesu. Damit sind sie wichtige Grenzgänger\*innen zwischen kirchlicher Gemeinschaft und alltäglicher Gesellschaft.

Weitere Informationen  
[www.praedicare.de](http://www.praedicare.de)  
 Tel 0761 - 478 12 742

#### **Wer Prädikant\*in werden möchte, sollte...**

- ... christlich leben, Gottesdienste mögen und gerne besuchen, neugierig sein auf die Auseinandersetzung mit biblischen Geschichten und Texten und vertraut sein mit evangelischem Gemeindeleben
- ... Lebenserfahrung mitbringen
- ... mindestens 18 Jahre und evangelisch sein
- ... klar und verständlich in der Öffentlichkeit sprechen können und länger stehen können
- ... psychisch belastbar sein und sorgsam und verschwiegen in seelsorgerlichen Dingen
- ... die Form und Ordnung der evangelischen Kirche gutheißen
- ... bereit sein, den Dienst als Prädikant nach den Ordnungen unserer Kirche auszufüllen
- ... bereit sein, sich regelmäßig weiter fortbilden zu lassen

#### **Wenn Sie Interesse haben,**

- ... sprechen Sie Ihre Gemeindepfarrerin an!
- ... muss der Kirchengemeinderat und der Bezirkskirchenrat Ihre Bewerbung befürworten
- ... wird Ihre Anmeldung in einem persönlichen Gespräch auf landeskirchlicher Ebene besprochen

#### **Ausbildung & Kosten**

- acht Basismodule in einem Jahr (jeweils Fr-So)
- vier Ergänzungsmodule können auf sechs Jahre verteilt werden (jeweils Fr-So)
- Orte: Freiburg und Mosbach-Neckarelz
- 30,- Euro pro Modul, Fahrtkosten werden erstattet
- Agenden und Lehrmaterial werden zur Verfügung gestellt

## In der Vakanz viel Verantwortung übernommen

Bettina Schlüter verabschiedet sich aus dem Kirchengemeinderat, nicht aber aus der Gemeindegemeinschaft



Foto: privat

Sie hatte es im Herbst 2019 in ihrer Vorstellung zur Wahl des Kirchengemeinderates bereits angekündigt: Sie wolle nur für eine erste kurze Zeit noch kandidieren, um allen Neuen und insbesondere der neuen Pfarrerin den Einstieg zu erleichtern. Danach wolle sie sich aus diesem Amt nach fast 20 Jahren Engagement im Kirchengemeinderat verabschieden.

Bettina Schlüter hat Wort gehalten. Ein Jahr hat sie den Übergang begleitet. Nun will sie sich anderen Schwerpunkten widmen.

Für ihre Unterstützung und ihr Engagement sind wir im Kirchengemeinderat sehr dankbar.

Ja, ich werde Bettina Schlüter mit ihrer freundlichen, humorvollen und begeisterten Art vermissen in unserer Kirchengemeinderatsarbeit. Seit 2002 gehört sie diesem Gremium an, in den letzten Jahren auch als Vorsitzende. Als solche hat sie in der Zeit der Vakanz viele leitende Aufgaben übernommen, die sonst von Pfarrer\*innen erledigt werden. Das war viel Verantwortung und viel Engagement.

Wir sagen dir, liebe Bettina, von der Evangelischen Kirchengemeinde von Herzen DANKE! und »Vergelt's Gott!« Danke für die vielen Jahre Gremienarbeit, danke für inhaltliche Arbeit, für persönliche Briefe an Geburtstagskinder, für Gespräche mit Kirchenleitenden und vieles weitere an Arbeit mehr.

Wir sind froh, dass du weiter aktiv bleiben willst – als Organistin und Mit-Organisatorin der Seniorennachmittage. Und sicherlich an der ein oder anderen Stelle, an der du dich

jetzt mehr einbringen kannst, weil das Administrative deines Engagements wegfallen wird.

DANKE und bleibe behütet!

Ulrike Bruinings

### »Die Neue an der Spitze«

Susanne Buttkeireit übernimmt ab dem 1. Januar 2021 den Vorsitz des Kirchengemeinderats

Susanne Buttkeireit ist in Frankfurt am Main geboren. Dort lebte sie mit ihrem Mann, den drei Töchtern, ihrer Mutter und ihrer Hündin, bis sie vor 13 Jahren alle miteinander nach Breitnau umgezogen sind.



Bereits in Frankfurt engagierte sie sich zusammen mit ihrem Mann in der evangelischen Gemeinde in ihrem Wohnort.

Seit einem Jahr gehört Susanne Buttkeireit dem Kirchengemeinderat in Hinterzarten an, und die Arbeit in diesem Team und mit Pfarrerin Ulrike Bruinings macht ihr große Freude.

Die natürlichen Veränderungen im Familienleben lassen ihr zunehmend mehr Zeit und Raum für ihr ehrenamtliches Engagement in der Gemeinde, so dass sie sich bereit erklärt hat, ab Januar den Vorsitz als Nachfolgerin von Bettina Schlüter zu übernehmen.

»Ich nehme damit gerne eine große Herausforderung an und lasse mich auf eine spannende neue Aufgabe ein, auf die ich mich aber auch sehr freue. Ich danke dem gesamten Kirchengemeinderat – den ich als gutes Team empfinde – für die Ermutigung, die Unterstützung und das Vertrauen!« (Susanne Buttkeireit)

Foto: privat

## Freundlich, nett und hilfsbereit

### Die neuen Konfis sind gestartet

10 Jugendliche (aus Hinterzarten, Breitnau, Titisee und Feldberg) haben sich in diesem Jahr zum Konfirmandenunterricht in Hinterzarten angemeldet. Wie so Vieles dieses Jahr ist auch in Bezug auf den Konfirmandenunterricht Vieles anders. Anders als in den vergangenen Jahren ist, dass der Konfirmandenunterricht erst im Oktober gestartet ist, wodurch sich auch die Konfirmation nach hinten verschieben wird. Außerdem wird es wieder eine eigene Gruppe in Hinterzarten für unsere vier Orte geben. Die Zahlen legen es nahe, Neustadt und Hinterzarten in zwei Gruppen aufzuteilen, die sich immer mittwochs von 15.15 -18.15 Uhr treffen. So findet in Hinterzarten ca. alle zwei Wochen (je nach Ferienverteilung dazwischen) ein Konfi-Nachmittag statt.

Die Ungewissheit in der Planung des Konfirmandenjahres ist auch für uns eine Herausforderung, jedoch schauen wir positiv und mit viel Freude auf die bevorstehende gemeinsame Zeit.

Am 14.10.2020 ging es endlich los. Bei unserem ersten gemeinsamen Treffen haben wir uns zunächst einmal gegenseitig kennen gelernt. Mithilfe von Steckbriefen und den damit verbundenen Partnerinterviews konnten wir schon Vieles voneinander erfahren. Mit Blick auf die daraus entstehende Konfi-Statistik lässt sich zum Beispiel feststellen, dass die durchschnittliche Schuhgröße bei 39,6 liegt, das durchschnittliche Alter bei 12,6 und die Konfirmandinnen und Konfirmanden im Schnitt 1,5 Geschwister haben. Zudem hat sich auch herausgestellt, dass





viele der Konfirmandinnen und Konfirmanden ein Musikinstrument spielen bzw. mal eines gespielt haben. Von Gitarre über Querflöte und Akkordeon sind einige Instrumente vertreten. Ausgehend von der Frage: Nenne drei Begriffe, die dich beschreiben, fiel auf, dass häufig »freundlich«, »nett«, »hilfsbereit«, »sozial« gefallen ist. Wie wir erfahren haben, handelt es sich bei der Gruppe um eine besonders freundliche, humorvolle und soziale Konfigruppe. Leider fehlen uns derzeit noch weitreichende Daten, um diese Angaben bestätigen zu können. Aber wir freuen uns darauf, das zu erleben.

Im Anschluss an das erste gegenseitige Kennenlernen haben die Konfirmandinnen und Konfirmanden die Kirche, das Gemeindehaus und die Gegend drum herum von innen und außen erkundet. Neben dem ersten Eindruck haben sie so auch nähere Informationen zu den Kirchenfenstern, dem Glockenspiel und zu den Veranstaltungen und Gruppen im Gemeindehaus herausgefunden.

Schon jetzt laden wir zu einem besonderen Gottesdienst ein, an dem sich die neuen Konfirmandinnen und Konfirmanden nach einer gemeinsamen Vorbereitung im Konfitag am 28. November vorstellen:

Am 1. Advent, dem 29. November 2020 werden sie den Gottesdienst mitgestalten.

Wir hoffen, dass die Rahmenbedingungen bezüglich der Gottesdienste so bleiben, dass der Gottesdienst mit Eltern und vielen Interessierten in der Gemeinde stattfinden kann. Näheres dazu werden wir zu gegebener Zeit in den Amtsblättern veröffentlichen.

*Torben Bremm und Ulrike Bruinings*

wenn  
die  
engel  
sich  
verfliegen  
und  
mir  
die  
welt  
verrutscht  
ist  
alles anders

Gott

aber  
der  
himmel  
ist  
noch  
da  
und  
das  
friedenszeichen  
im  
weiten  
firmament

lass  
uns  
da  
wohnung  
finden  
unter  
den  
flügeln  
der  
lichtengel

Gott  
Tröster

*Helle Trede*